

# **Bettelverbote – erste Schritte der Intervention**

**Ein Kunst- und Kulturprojekt der  
Initiative Minderheiten Tirol  
in Kooperation mit der Bettelobby Tirol**

**Samstag, 5. April 2014**

**Symposium**

Die Bäckerei – Kulturbackstube,  
Dreiheiligenstraße 21a, Innsbruck

**Sonntag, 6. April 2014**

**Workshop**

Kunstschule, c/o Die Bäckerei – Kulturbackstube,  
Dreiheiligenstraße 21a, Innsbruck

**Freitag, 13. Juni 2014**

**Aktionstag**

Innsbrucker Innenstadt

Die Debatte über Bettelverbote und die Kriminalisierung von Bettler\_innen ist im Zuge einer gesetzlichen Neuregelung in Tirol angekommen und beginnt auf Hochtouren zu laufen. Bevor die Denkmuster durch die ewige Wiederholung eingepreßt sind und Schlagwörter wie „Bettelmafia“ oder „organisierte Banden“ in ihrer inszenierten Bedrohlichkeit zum selbstverständlichen Argumentationsrepertoire gehören, bevor sich mittels diskursiver Macht der letzte Rest an kapitalismuskritischen Sichtweisen und an der Bereitschaft zu Solidarität verflüchtigt hat, fangen wir schon mal an zu intervenieren, bevor es zu spät ist. Ziel des Projektes ist es, Betteln als Thema auf die Agenda kritischer künstlerisch-kreativer und politischer Netzwerke zu setzen.

Als Auftakt des dreiteiligen Kunst- und Kulturprojektes findet ein Symposium mit Künstler\_innen, Wissenschaftler\_innen und Aktivist\_innen (insbesondere aus Wien, der Steiermark, Salzburg und Tirol) statt:

## Part I: Symposium

### Bettelverbote im Widerspruch: Debatten – Argumente – Interventionen

#### Programm-Übersicht:

**Samstag, 5. April 2014, ab 13:00 Uhr**

Ort: Die Bäckerei – Kulturbackstube, Dreieiligenstraße 21a, Innsbruck

**13:00** Begrüßung

#### Diskurse & GegenArgumente

Armut, Öffentlichkeit und öffentliches Armutswissen

Von der „Verletzung kultureller Gefühle“ bis zum „Schandfleck, der ausstrahlt gehört“.

Konstruktionen von Bettler\_innen als Bedrohung in österreichischen Medien

Referent\_in

Elisabeth Kapferer

Stefan Benedik

**15:00** Gegenargumente zum dominanten Diskurs

Anschließend Kurzfilm mit Diskussion: „Graz – Hauptstadt des Bettelverbots“

Ferdinand Koller

#### Rechtliche Rahmenbedingungen & aktivistische Netzwerke

**16:45** Landesrechtliche Bettelverbote und die Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes

Podiumsgespräch mit Aktivist\_innen aus Österreich

Barbara Weichselbaum

#### Austausch & Handlungsperspektiven - Gesprächsgruppen

**18:45** • Gemeinsame politische Arbeit mit bettelnden Menschen?!

• Macht der Medien – machtlose Interventionen?

• Herausforderungen – Persönlicher Umgang mit bettelnden Menschen

• Betteln & Bettelverbote als Thema der Bildungsarbeit

• Soziale Arbeit – Unterstützungsmöglichkeiten

Marion Thuswald, Philipp Sperner

Nora Musenbichler, Stefan Benedik

Ferdinand Koller, Elisabeth Hussl

Desirée Summerer, Hans Peter Graß

Franz Wallentin, Ricarda Kössl, Michael Neuner

**19:30** Abendessen

#### Zusammenfassung & Ausblick

#### Kunst & Intervention

**20:00** Gespräch mit der Filmemacherin Ulli Gladik

Anschließend Filmvorführung: „Natasha“

Ulli Gladik, Daniel Pöhacker

## Wichtige Information:

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis **Donnerstag, 3.4.2014** dringend erforderlich: [im.tirol@minorities.at](mailto:im.tirol@minorities.at)

# Part I: Symposium

## Bettelverbote im Widerspruch: Debatten – Argumente – Interventionen

Samstag, 5. April 2014, ab 13:00 Uhr  
Die Bäckerei – Kulturbackstube, Dreieiligenstraße 21a, Innsbruck

### Diskurse & GegenArgumente

#### Elisabeth Kapferer

##### Armut, Öffentlichkeit und öffentliches Armutswissen

Sei es im Wahlkampf, in den Medien, am Stammtisch: Armut in Österreich ist Thema. Die Armutsdebatte wird öffentlich und vielfältig geführt – oft erbittert, selten sachlich. Wenn mit Interventionen auf die Debatten reagiert werden will, verdient nicht nur das „Was“ der entsprechenden Äußerungen und herrschenden Bilder, sondern auch das „Woher“ und „Wohin“ Aufmerksamkeit. Um was für eine Art Wissen handelt es sich bei „öffentlichem Armutswissen“ und um wessen Wissen geht es dabei? Vor allem aber: Aus welcher Perspektive kommt es und was können Hintergründe sein? Und was sind schließlich die Konsequenzen solchen Wissens und seiner Äußerungen und somit mögliche Andockpunkte für Intervention?

#### Stefan Benedik

##### Von der „Verletzung kultureller Gefühle“ bis zum „Schandfleck, der ausstrahlt gehört“. Konstruktionen von Bettler\_innen als Bedrohung in österreichischen Medien

Seit 25 Jahren sind auch im öffentlichen Raum österreichischer Städte Menschen präsent, die als transnationale Arbeitsmigrant\_innen bezeichnet werden können. Obwohl die sozialen Praktiken von Betteln, Straßenmusik, Straßenzeitungsverkauf etc. kaum Konfliktpotential gezeigt haben, gerieten sie in den Medien häufig zu äußerst kontroversiell diskutierten Themen. Der Vortrag wird exemplarisch einige jener Diskursfiguren und Bilder vorstellen, die in den öffentlichen Diskussionen am weitesten verbreitet sind und dabei auch die Vorstellungen von „Kultur“ und Geschlechterrollen herausarbeiten. Abschließend wird auch das Engagement von Organisationen, die für die Betroffenen intervenieren, im Verlauf und Charakter dieser Auseinandersetzungen analysiert.

#### Ferdinand Koller

##### Gegenargumente zum dominanten Diskurs

Der Diskurs um Bettelverbote ist vom Bild einer Bettelmafia geprägt, welche die Bettler\_innen ausbeuten würde. Politiker\_innen argumentieren, dass einerseits die Bettler\_innen geschützt werden müssen, andererseits die Bewohner\_innen der Städte. Doch neben diesem Argument finden sich noch andere, mit denen Bettelverbote legitimiert werden: Bettler\_innen stören das Stadtbild und schaden Tourismus und Wirtschaft; Bettler\_innen sind ein Sicherheitsproblem und stellen eine unzumutbare Belästigung dar; Almosen sind keine „nachhaltige“ Hilfe. Diese Argumente werden analysiert und im Anschluss Gegenargumente entwickelt.

##### Kurzfilm mit Diskussion: „Graz – Hauptstadt des Bettelverbots“

AT / 2011, Regie: Heinz Trenczak, Vis-à-vis Film, 29 min. Kollektives Projekt mit zahlreichen Beteiligten.

Ab Februar 2011 wurde bei der großen Demonstration vor dem Landhaus und in der Herrengasse und bei der gleichzeitigen entscheidenden Sitzung im Steiermärkischen Landtag, bei der Plakataktion rund um das Bettelverbot sowie bei der Eröffnung der Ausstellung „Wir alle sind Bettler, das ist wahr“ im Grazer Stadtmuseum gedreht. Aus diesen Materialien entstand ein mehr oder minder polemisches Videodokument.

# Rechtliche Rahmenbedingungen & aktivistische Netzwerke

## Barbara Weichselbaum

### Landesrechtliche Bettelverbote und die Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes

Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) hat sich im Jahr 2012 in mehreren Entscheidungen mit der Frage der Zulässigkeit des Bettelns beschäftigt. Kernaussagen sind, dass „stilles Betteln“ erlaubt ist und die Regelung von Bettelverboten in die Kompetenz der Länder („örtliche Sicherheitspolizei“) fällt. Bettelverbote sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Im Vortrag sollen auch Fragen aufgegriffen werden, die der VfGH in seinen Entscheidungen unbeantwortet gelassen hat, wie etwa die Auslegung des Begriffs „organisiertes Betteln“ oder ob das Erschweren der Benützung eines öffentlichen Ortes für andere Personen durch Bettler\_innen tatsächlich die Form eines „Misstandes“ annehmen kann, der der Landeskompetenz „örtliche Sicherheitspolizei“ zuordenbar ist.

### Podiumsgespräch mit Aktivist\_innen aus Österreich

In den letzten Jahren gibt es in Österreich vermehrt Widerstand gegen die Kriminalisierung von bettelnden Menschen. Solidarität und Protest nehmen dabei vielfältige Formen an und hinterlassen kontroverse Spuren. Im Mittelpunkt des Podiumsgesprächs mit Aktivist\_innen aus Österreich stehen Fragen nach Möglichkeiten, Erfolgen und Grenzen von Interventionen durch Reflexion praktischer Erfahrungen. Handlungsperspektiven und Vernetzungen sollen dabei ebenso thematisiert werden wie Widersprüche und Rückschläge. Was sollen und können Interventionen bewirken, wo setzen sie an, worauf zielen sie ab? Und welche Strategien werden angewendet?

Es diskutieren: **Nora Musenbichler (Graz), Hans-Peter Graß und Desirée Summerer (Salzburg), Marion Thuswald und Ferdinand Koller (Wien), Ricarda Kössl, Elisabeth Hussl und Philipp Sperner (Innsbruck).**

## Austausch & Handlungsperspektiven

In parallel angebotenen Gesprächsgruppen besteht die Möglichkeit, sich zu speziellen Themenbereichen und Fragen zu informieren, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Handlungsperspektiven zu entwickeln.

### Gemeinsame politische Arbeit mit bettelnden Menschen?!

Welche Bedingungen müssen gegeben sein, damit bettelnde Menschen ihren eigenen Stimmen Gehör verschaffen können? Wie können sie in der Selbstorganisation unterstützt werden? Die gemeinsame Diskussion von Fremd- und Selbstrepräsentationen und der Erfahrungen aus anderen Bundesländern führen möglicherweise auch zu Ideen oder konkreten Projekten, die in Innsbruck/Tirol umgesetzt werden können.

Input und Moderation: **Marion Thuswald, Philipp Sperner**

### Macht der Medien – machtlose Interventionen?

Mythen wie die Redeweise von „organisierten Bettelbanden“ oder Stereotypisierungen von bettelnden Menschen in der Medienberichterstattung spielen eine zentrale Rolle in der Wahrnehmung von und im Umgang mit bettelnden Menschen – mit Hetze wird Stimmung erzeugt, mit Bedrohungsszenarien werden repressive Maßnahmen gerechtfertigt. Welche Möglichkeiten der Intervention gibt es, wie wirkungsvoll können sie sein?

Input und Moderation: **Nora Musenbichler, Stefan Benedik**

### Herausforderungen – Persönlicher Umgang mit bettelnden Menschen

Geben – Vorbeigehen – Hinschauen – Wegschauen: Die Begegnung mit bettelnden Menschen löst – individuell – unterschiedliche Emotionen aus. Die Gesprächsgruppe eröffnet einen Raum für Diskussion und Selbstreflexion und stellt die Frage nach einem verantwortbaren Umgang mit bettelnden Menschen.

Input und Moderation: **Ferdinand Koller, Elisabeth Hussl**

## **Betteln & Bettelverbote als Thema der Bildungsarbeit**

Je klarer die eigene Haltung und Einstellung gegenüber bettelnden Menschen und Armut ist, desto unaufgeregter verläuft auch die Begegnung. Genau hier kann (außer)schulische Jugendarbeit und Erwachsenenbildung ansetzen. Diese Gesprächsgruppe gibt Anregungen, sich mithilfe unterschiedlicher methodischer Zugänge dem Thema bewusst und reflektiert anzunähern, um den Prozess der Meinungsbildung abseits von Polemik und „Legende“ zu unterstützen. Input und Moderation: **Desirée Summerer, Hans Peter Graß**

## **Soziale Arbeit – Unterstützungsmöglichkeiten**

Direkte Unterstützung von bettelnden Menschen insbesondere in der Sozialen Arbeit ist mit vielen Grenzen konfrontiert. Um unterschiedliche Unterstützungsmöglichkeiten auszuloten, wird sich die Gesprächsgruppe u.a. mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen, mit basaler Versorgung, Existenzsicherung und aufenthaltsrechtlichen Fragen beschäftigen.

Input und Moderation: **Franz Wallentin, Ricarda Kössl, Michael Neuner**

## **Zusammenfassung & Perspektiven**

## **Kunst & Intervention**

### **Gespräch mit der Filmemacherin Ulli Gladik**

Die Filmemacherin **Ulli Gladik** hat eine Reihe von Kurzfilmen gedreht, in denen die Stimmen der Betroffenen zum Nachdenken anregen: Interview Beata (2006), Iveta und Bandi (2006), „Die Polizei ist die Mafia“ (2005) oder „Frau Martinas Kampf gegen das Wiener Bettelverbot“ (2011). Das Gespräch mit der Regisseurin führt **Daniel Pöhacker**.

### **Filmvorführung: „Natasha“**

AT / 2008, Regie: Ulli Gladik, 84 min, Bulgarisch mit deutschen oder englischen Untertiteln.

Natasha lebt in einer kleinen Stadt in der Nähe von Sofia/Bulgarien. Um ihre Familie zu ernähren, fährt sie seit drei Jahren mehrmals jährlich nach Österreich um zu betteln. Ulli Gladik, Kamerafrau und Regisseurin in Personalunion, begleitete Natasha und ihre Familie im Zeitraum von fast zwei Jahren. Der Film zeigt Natashas Alltag als Bettlerin in Österreich und die Lebensumstände in ihrer Heimat. Arbeitsplätze gibt es dort kaum. Die ehemaligen staatlichen Fabriken und Kolchosen dienen nun den Almetallsammlern\_innen, die mühsam Drahtreste und Metallabfälle zusammen suchen und um ein paar Cent verkaufen. Nach dem Ende des Realsozialismus ist Natashas Familie an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Zu jung um in Pension zu gehen, ohne Aussicht auf einen Arbeitsplatz und praktisch ohne Perspektiven versucht die Familie, mit Natashas erbettelten Geld das Leben in ihrem Haus, das seit Jahrzehnten im Rohbau ist, erträglich zu gestalten ([www.natasha-der-film.at](http://www.natasha-der-film.at)).

## **Ausstellung in der Bäckerei**

### **Plakatserie: „Betteln – Armut hat ein Gesicht“. Fotoporträts von in Graz Bettelnden in der Grazer Innenstadt.**

Konzept: Arian Andiel, Fotografie: Arian Andiel und Paulus Jakob. Gefördert von der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik (GKP).

Im täglichen Straßenbild werden Bettler\_innen oft nur als Bildschatten ungefähr in Kniehöhe der Vorbeigehenden wahrgenommen so wie ihre Gesichter zum Teil in unterwürfiger Haltung verschwinden. Trotzdem sind sie ein Ärgernis für sozial deutlich besser ausgestattete Menschen. Wie so oft werden nicht die Ursachen reflektiert und (sozial-)politische Verbesserungen eingeleitet, sondern gedankenlos eine Projektion genützt, um Abneigungen, oft sogar Feindbilder zu konstruieren. Die Dokumentation und die Verdeutlichung von Haltungen sind seit jeher auch Methoden künstlerischer Arbeit.

## Beteiligte Wissenschaftler\_innen, Künstler\_innen, Aktivist\_innen

**Benedik, Stefan:** Historiker und Kulturwissenschaftler, Mitarbeiter am Institut für Geschichte, Fachbereich Zeitgeschichte/Geschlechtergeschichte Uni Graz. Publikation: „Die imaginierte ‚Bettlerflut‘. Transnationale Migrationen von Roma/Romnija: Konstrukte und Positionen“, 2013.

**Gensluckner, Lisa:** Politikwissenschaftlerin, Initiative Minderheiten Tirol.

**Gladik, Ulli:** Schule für künstlerische Fotografie bei Friedl Kubelka, Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien und Sofia, Künstlerin, Regisseurin und Kamerafrau, BettelLobbyWien ([www.bettellobbywien.wordpress.com](http://www.bettellobbywien.wordpress.com)).

**Graß, Hans Peter:** Geschäftsführer Friedensbüro Salzburg, ausgebildeter Sonderschul- und Religionslehrer, dipl. Erwachsenenbildner, Workshops und Seminare zu Krieg und Frieden, Vorurteile, Feindbilder, Rassismus, Interkulturalität.

**Hussl, Elisabeth:** Politikwissenschaftlerin, Bettellobby Tirol.

**Kapferer, Elisabeth:** Studium der Germanistik und Politikwissenschaft, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Ethik und Armutsforschung der Universität Salzburg (ZEA). Koordinatorin der Initiative „Hunger auf Kunst & Kultur“ in Tirol.

**Koller, Ferdinand:** Studium der Theologie und der Menschenrechte, mehrere Publikationen zum Thema Betteln, seit 2009 Aktivist bei der BettelLobby Wien, hauptberuflich im Romano Centro in Wien tätig.

**Kössl, Ricarda:** Architektin, Leiterin der Architekturwerkstatt Kunschtschule Innsbruck, Bettellobby Tirol.

**Pöhacker, Daniel:** Freischaffender Filmemacher (Innsbruck), zahlreiche Dokumentarfilme.

**Musenbichler, Nora:** Studium der Theologie, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, seit 2010 Koordinatorin der 34 VinziWerke in Österreich. Schwerpunkte der VinziWerke: Arbeit mit Obdachlosen, Suchtkranken, Roma, psychisch kranken Menschen, Basisversorgung durch Notschlafstellen und Dauerherbergen.

**Neuner, Michael:** Sozialarbeiter, Streetwork, Verein für Obdachlose, Innsbruck.

**Sperner, Philipp:** Student der vergleichenden Literaturwissenschaft, Bettellobby Tirol.

**Summerer, Desirée:** Friedensbüro Salzburg, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit / Pressearbeit und friedenspolitische Veranstaltungen. Studium der Soziologie und Kommunikationswissenschaft mit den Schwerpunkten Zivilgesellschaft/Gender und Entwicklung.

**Thuswald, Marion:** Sozialpädagogin und Bildungswissenschaftlerin, Universitätsassistentin am Institut für das künstlerische Lehramt an der Akademie der bildenden Künste Wien, BettelLobbyWien.

**Wallentin, Franz:** Sozialarbeiter, Streetwork, Verein für Obdachlose, Innsbruck.

**Weichselbaum, Barbara:** Assistenzprofessorin am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema Bettelverbote.

## Part II: Workshop

### Künstlerisch-kreative Interventionsformen

Sonntag, 6. April 2014, 10:00 – 13:00 Uhr

Kunstschule, c/o Die Bäckerei – Kulturbackstube, Dreiheiligenstraße 21a, Innsbruck

Gerüstet mit Hintergrundinformationen, einem tiefgehenden Verständnis der Funktionsweisen von Diskursen und Praktiken in Bezug auf Betteln und voller Ideen und Anregungen zu künstlerisch-kreativen Auseinandersetzungsmöglichkeiten, treffen wir uns zu einem gemeinsamen Workshop. Dieser dient der kollektiven Ideensammlung für den Aktionstag am 13. Juni und soll zu Kooperationen und künstlerisch-kreativen Experimenten sowie zur Entstehung neuer Netzwerke der Zusammenarbeit beitragen. Da sich die Interventionen am Aktionstag an eine breite Öffentlichkeit richten, liegt der Schwerpunkt auf Aktionen im öffentlichen Raum (wie z.B. Straßentheater) und auf Ausdrucksformen und Medien, mit denen viele Menschen erreicht werden können (z.B. Postkarten mit künstlerisch-kreativ gestalteten Sujets zum Thema, Plakate etc.). Alle Personen, die sich beteiligen wollen, sind herzlich eingeladen.

Für die Realisierung künstlerisch-kreativer Interventionsformen und Materialkosten steht ein von allen Beteiligten gemeinsam zu verteilendes Budget in der Höhe von 3.500,- zur Verfügung.

### Wichtige Information:

Aus organisatorischen Gründen Anmeldung bis **Donnerstag, 3.4.2014** dringend erforderlich: [im.tirol@minorities.at](mailto:im.tirol@minorities.at)

## Part III: Aktionstag

### Interventionen vor Ort im öffentlichen Raum

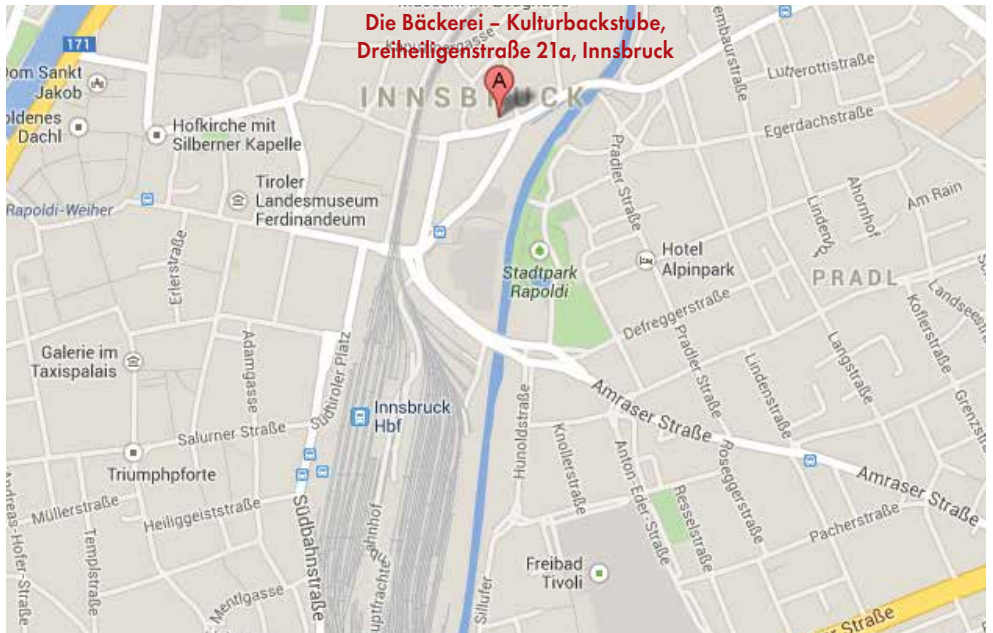
Freitag, 13. Juni 2014

Innsbrucker Innenstadt

Mit dem im Workshop vom 6. April gemeinsam entwickelten Interventionsformen wird ein Aktionstag in der Innsbrucker Innenstadt gestaltet, der sich in konzentrierter Form künstlerisch-kreativen Auseinandersetzungen mit dem Thema Betteln widmet. Ein Teil davon soll auch in dialogischer Form stattfinden: Vertreter\_innen unterschiedlicher Konfessionen werden eingeladen, um in Gesprächskreisen im öffentlichen Raum über den Tag verteilt über Grundhaltungen zu Betteln und Armut in unterschiedlichen Religionen zu diskutieren.

Detailinformationen: [www.minorities.at](http://www.minorities.at)

## Anreise, Lageplan



### Konzept und Organisation: Initiative Minderheiten in Kooperation mit Bettelobby Tirol

#### Initiative Minderheiten Tirol

Lisa Gensluckner, Benedikt Sauer  
Jahnstraße 17, 6020 Innsbruck  
Tel. und Fax: 0512-586783; Mobil: 0650-3308666  
im.tirol@minorities.at; www.minorities.at



#### Bettelobby Tirol

Ricarda Kössl, Elisabeth Hussl, Philipp Sperner  
c/o Initiative Minderheiten  
Jahnstraße 17, 6020 Innsbruck  
Tel.: 0680-2322355  
bettelobby-tirol@gmx.at



Layout: Atelier Pixelknecht, Rudolph Thomas, Innsbruck

### Fördergeber und Kooperationspartner: Gefördert durch das Land Tirol im Rahmen von TKI open 14.

Arbeitskreis Wissenschaft und  
Verantwortlichkeit (WuV),  
Forschungsschwerpunkt Kulturelle  
Begegnungen - Kulturelle Konflikte,  
Universität Innsbruck.

